

Prähistorisch-archäologische Statistik des Kantons Solothurn. 23. Folge, 1949

Autor(en): **Schweizer, T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **23 (1950)**

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-323242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prähistorisch-archäologische Statistik des Kantons Solothurn

23. Folge 1949

Von *Th. Schweizer*

Vorbemerkungen. Die Funde und Entdeckungen werden entsprechend der im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte seit langem üblichen Reihenfolge (Steinzeit, Bronzezeit, ältere und jüngere Eisenzeit, römische und frühmittelalterliche Periode) aneinandergereiht. Im Anschluss an die verschiedenen Perioden erscheinen Forschungen und Funde unbestimmten Charakters, sofern sie eine Bedeutung für die Statistik haben, sodann Bemerkungen über Schalensteine, Erdburgen, Ringwälle, Fluchtburgen, alte Wege etc. Gelegentlich greifen wir auch noch auf interessante Funde aus späteren Perioden, namentlich bei Untersuchungen von Burgruinen, Münzfunden etc. Innert der einzelnen Periode werden die Notizen gemeindeweise eingeordnet. Hart an der Grenze liegende Forschungsstellen werden ebenfalls herangezogen.

Abkürzungen:

- A.K. = Kantonale Altertümer-Kommission.
Jb.S.G.U. = Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte.
JsG. = Jahrbuch für soloth. Geschichte.
M.O. = Historisches Museum Olten.
M.S. = Museum der Stadt Solothurn, Histor. Abt.
Top.A. = Topographischer Atlas der Schweiz (Siegfriedkarte), 1 : 25'000.
-

Paläolithikum.

Himmelried. Die Grabungen im Kaltbrunnenthal wurden während 4 Wochen fortgesetzt und die Magdalénienschicht in der nördlichen Höhle fertig ausgegraben. Die Ausbeute war wieder sehr erfreulich und wird von den Spezialisten wissenschaftlich verarbeitet. Das Endergebnis wird dann zu gegebener Zeit auch an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Die Tiefensondierung ergab dann in 2,50 m Tiefe eine neue Kulturschicht und in 3—3,20 m eine weitere. Es handelt sich bei diesen beiden Schichten um Altpaläolithikum aus der letzten Zwischeneiszeit der Wurm- und Rißeiszeit. Eine schöne Kollektion Feuerstein- und Quarzitwerkzeuge

vervollständigen das Bild und lassen keinen Zweifel mehr an ihrem Alter. Es ist Mousterien, das somit erstmals in unserem Kanton nachgewiesen werden konnte. Dies Jahr werden die Untersuchungen fortgesetzt.

Römisches.

Lostorf. Auf dem „Kastel“ bei Lostorf fand der Berichtersteller noch eine Grossbronze der Faustina die Jüngere. Somit wäre diese die älteste Münze aus der Fliehburg aus der Zeit der ersten Alamanneneinfälle.

Solothurn. An der Weberngasse beim Neubau Nordmann wurde an der Westfront in einer Tiefe von 1,30 m unter dem Zementboden eine römische Kulturschicht gefunden. Durch den Bagger wurde ein Teil des Fundamentes eines römischen Keramikbrennofens abgetragen. Die Unterlage bestand aus Lehm, der durch die Hitze bis 25 cm tief rotgebrannt



Weberngasse, Neubau Nordmann. Römische Kulturschicht in einer Vertiefung direkt über dem sandig-lehmigen Naturboden.

war. Anlehnend war eine kleine Grube, die mit kleingeschlagenem Fehlbrand und auch luftgetrockneten Keramikfragmenten angefüllt war. 2,40 m westlich davon zeigte sich eine ca. 60 cm mächtige Kulturschicht mit vielen römischen Ziegelfragmenten und zum Teil sehr schön verzierten Gefäßscherben, alles wahllos durcheinander. Diese Funde lagen auf einer sandig-lehmigen Unterlage, die wohl den natürlichen, gewachsenen Boden darstellt. Die Funde kamen in das M.S.

Frühmittelalter.

Grenchen. Hinter der Uhrenfabrik „Felca“ an der Schützengasse wurde der Garten tiefer gelegt und dabei kamen wieder Gräber vom burgundischen Friedhof zum Vorschein. Ein Teil davon war schon anlässlich der Grabungen im Jahre 1863 ausgeräumt worden. Von den neuen ist besonders ein Kindergrab zu erwähnen mit einer Halskette von Glas und gefärbten Tonperlen, im ganzen 47 Stück. Ein Frauengrab, dessen Skelett fast ganz aufgelöst war, enthielt zwei bronzene Ohrringe, einen bronzenen Fingerring und einen Gliedergürtel aus Eisen samt einem bronzenen Anhänger. In einem Männergrab fand sich nur ein Skramasax. Ein anderes Männergrab enthielt eine männliche Nachbestattung ohne Beigaben. Die andern waren entweder ohne Beigaben oder schon früher ausgeräumt worden. Sobald die Beigaben fachmännisch präpariert sind, folgt dann ein genaues Fundverzeichnis. Im ganzen wurden 15 Gräber freigelegt. Besonders Dank für die exakte Freilegung gebührt Herrn Ferd. Scheller.